

# Stadtteil- entwicklung Ostfildern-Nellingen



Auswertung der

# BÜRGER- BEFRAGUNG

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen .....	1
2. Beschreibung der Stichprobe (personenbezogene Daten).....	2
2.1. Alter .....	2
2.2. Geschlecht.....	3
2.3. Geburtsort der Eltern und Migrationshintergrund.....	4
2.4. Wohnort in Nellingen .....	5
2.5. Wohndauer und Wohnsituation .....	5
2.6. Aktuelle familiäre Wohnsituation .....	7
2.7. Aktuelle berufliche Situation .....	9
3. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität in Nellingen insgesamt .....	10
3.1. Allgemeine Assoziationen zum Stadtteil Nellingen .....	10
3.2. Positive und negative Merkmale der Stadt Nellingen (offene Fragen).....	11
3.2.1. <i>Positive Aspekte</i> .....	11
3.2.2. <i>Negative Aspekte</i> .....	12
3.3. Sicherheitsgefühl in Nellingen .....	14
3.4. Zufriedenheit mit verschiedenen Wohnaspekten in Nellingen .....	15
3.5. Nutzung von Einzelhandel/gesundheitlicher Versorgung/Dienstleistungen.....	17
4. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität im Stadtgebiet „rund um die Hindenburgstraße“ ..	18
4.1. Einschätzung verschiedener Sicherheitsaspekte im Stadtgebiet.....	18
4.2. Verbesserungswürdige Aspekte rund um die Hindenburgstraße.....	19
4.3. Gewünschte (weitere) Angebote oder Einrichtungen.....	21
4.4. Einschätzung der Ästhetik verschiedener Plätze .....	22
4.5. Sanierungsbedürftige Bereiche rund um die Hindenburgstraße .....	23
4.6. Notwendigkeit von Veränderungen rund um die Hindenburgstraße .....	23
5. Gesamtbewertung Nellingen im Vergleich zum Gebiet rund um die Hindenburgstraße ...	26
6. Beteiligungswünsche.....	26

## 1. Vorbemerkungen

Datengrundlage: Insgesamt **2.093 Fragebögen** sind bis zum 10.04.2015 eingegangen. Im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Wohnberechtigten ab 14 Jahre in Nellingen (Grundgesamtheit N=8.759) entspricht dies einer Rücklaufquote von knapp 24%.

Alle Fragebögen konnten für die Auswertung verwendet werden; die folgende Auswertung bezieht sich daher auf die Analyse aller 2.093 eingegangenen Fragebögen. Dennoch fehlen in einigen Fällen die Angaben bei einzelnen Fragen. Die fehlenden Angaben werden in den Auswertungstabellen immer mit „Fehlend“ gekennzeichnet. Die Prozentangaben und Mittelwerte beziehen sich dann stets auf die **gültigen Antworten**.

*bearbeitet von:*

***Dr. Sven Fries***

*Büro Stadtberatung, Ostfildern und Speyer*

***Prof. Dr. Thomas Meyer***

*Duale Hochschule Stuttgart, Institut für angewandte Sozialwissenschaften (ifaS)*

## 2. Beschreibung der Stichprobe (personenbezogene Daten)

### 2.1. Alter

Im Durchschnitt sind die befragten Teilnehmer/innen der Bürgerbefragung knapp 54 Jahre alt, die/der jüngste Befragte ist 14 Jahre alt, die/der älteste Befragte 93 Jahre. Das mittlere Alter (Median) beträgt 54 Jahre (vgl. Tabelle 1).

N	Gültig	2028
	Fehlende Angaben	64
<b>Mittelwert</b>		53,99
<b>Median</b>		54,00
<b>Minimum</b>		14,00
<b>Maximum</b>		93,00

Tabelle 1 - Altersdurchschnitt und mittleres Alter der Befragungsgruppe

Da sich der Median und das arithmetische Mittel decken, kann davon ausgegangen werden, dass die Verteilung nahezu normalverteilt ist (zur Erklärung: Der Median trennt die unteren 50% der Befragten von den oberen 50%; d.h. 50% der Befragten sind jünger als 54 Jahre und die restlichen 50% älter als 54 Jahre).

Eine genauere Betrachtung der Verteilung der Altersgruppen (vgl. Abbildung 1) bestätigt zwar obige Annahme weitestgehend, zeigt jedoch auch, dass die Beteiligung älterer Menschen stärker ist als die der jüngeren Menschen. Insbesondere die Gruppe der 70- bis 79-Jährigen ist überproportional ausgeprägt (knapp 20%). Allein knapp ein Viertel aller Befragten (24%) sind älter als 70 Jahre, während 9% der Befragten jünger als 30 Jahre sind. Der Großteil (55%) ist zwischen 40 und 70 Jahre alt. Damit lässt sich eine leichte Rechtsverschiebung in der Verteilung erkennen (vgl. Abbildung 1), d.h. ältere Altersgruppen dominieren die Verteilung.

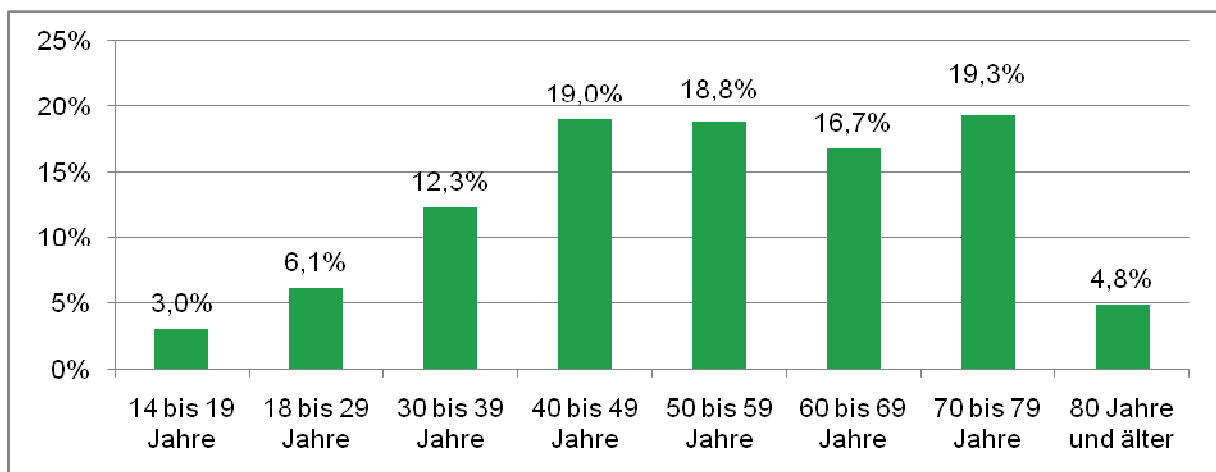


Abbildung 1 – Altersgruppen (Angaben in Prozent)

Die Verteilung weist bei den älteren Altersgruppen insgesamt eine Häufung auf, d.h. der Anteil der Personen, die jünger als 40 Jahre sind, ist deutlich geringer ausgeprägt. Inwiefern diese Verteilung die Altersverteilung aller Wohnberechtigten in Nellingen widerspiegelt, kann jedoch nur auf Basis eines Abgleichs mit der amtlichen Einwohnerstatistik rekonstruiert werden (vgl. Abbildung 2). Dieser Abgleich bestätigt, dass insbesondere 14- bis 19-Jährige in der Stichprobe unterrepräsentiert sind (3% zu knapp 7% in der Gesamtbevölkerung). Deutlich unterrepräsentiert sind weiterhin die 18- bis 29-Jährigen (6% zu knapp 14%).

Auf der anderen Seite sind vor allem die Altersgruppe der 60 bis 69 Jahre alten Menschen sowie insbesondere die 70- bis 79-Jährigen in der Stichprobe stärker vertreten als in der Gesamtwohnbevölkerung. Nahezu gleiche Anteile wurden nur bei den Altersgruppen im mittleren Erwachsenenalter (30 bis 59 Jahre) erreicht. Bei den jüngeren sowie älteren Altersgruppen ist demnach eine leichte Verzerrung zur Grundgesamtheit zu beobachten, so dass die Ergebnisse in Bezug auf Repräsentativität leicht eingeschränkt interpretierbar sind.

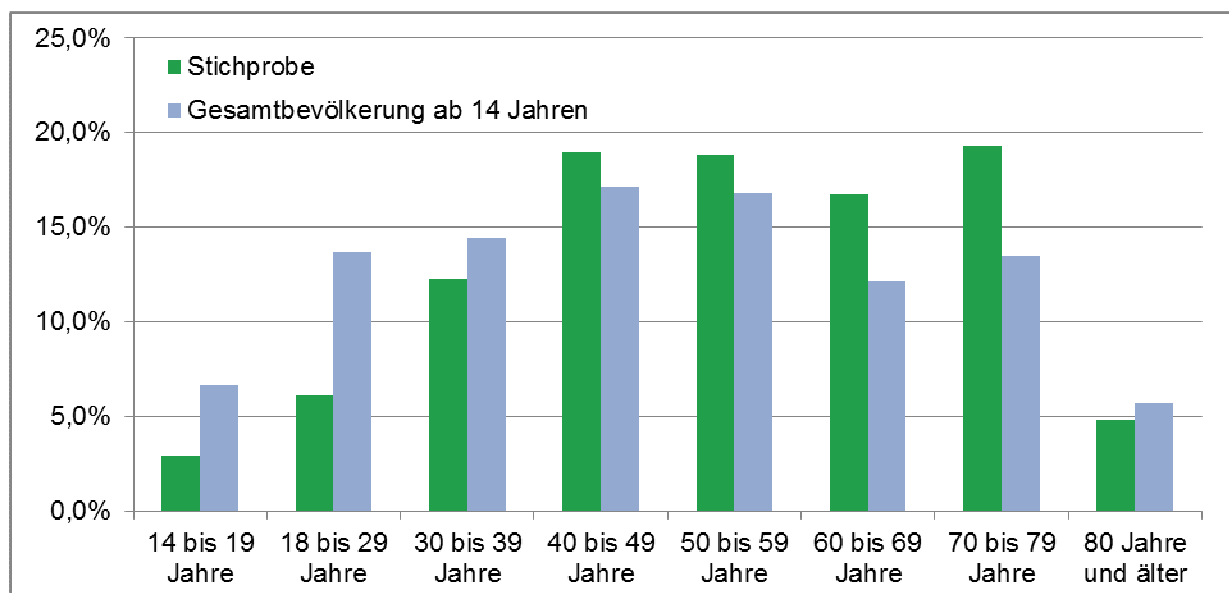


Abbildung 2 - Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit (Angaben in Prozent)

## 2.2. Geschlecht

Was die Geschlechterverteilung betrifft, so kann diese nicht unbedingt als ausgewogen bezeichnet werden: Es haben sich etwas mehr Frauen an der Befragung beteiligt als Männer (w=1.105; m=955; fehlende Angaben=32). Somit sind Männer zu 46,4% in der Stichprobe vertreten und Frauen zu 53,6%. Dieses Missverhältnis verwundert etwa, da sich erfahrungsgemäß eher Männer an solchen Befragungen beteiligen.

### 2.3. Geburtsort der Eltern und Migrationshintergrund

Da Menschen mit Migrationshintergrund vielfach bereits in Deutschland geboren sind (ausländische Mitbürger/innen aus der sogenannten „zweiten Generation“), ist es sinnvoller danach zu fragen, wo die Eltern geboren sind. Dies gibt verlässlichere Hinweise auf einen Migrationshintergrund. Die Auswertung zeigt hierbei, dass nur in etwa 11% der Fälle (n=215) bei den Eltern ein Migrationshintergrund vorliegt.

Knapp 90% der Eltern (n=1.795) sind in der Bundesrepublik Deutschland geboren. In 82 Fällen fehlen jedoch die Antworten. Dieser geringe Anteil an Befragten mit Migrationshintergrund verwundert etwas, da der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Ballungsräumen wie Stuttgart und Umgebung in der Regel deutlich höher liegt als 11%. Da nicht bekannt ist, inwiefern es sich bei einigen dieser befragten Personen aber auch möglicherweise um Personen aus der „dritten Generation“ handeln könnte, ist denkbar, dass der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund doch etwas höher ist. Eine andere Deutung wäre, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund seltener an solchen Befragungen beteiligen könnten, etwa aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und/oder fehlender Identifikation mit der Kommune.

Betrachtet man die von diesen 215 Personen genannten Länder, so überwiegen die ehemalige Tschechoslowakei und Polen sowie das ehemalige Jugoslawien und Südosteuropa. In über 50% der Fälle kommen die Eltern derjenigen Personen mit einem Migrationshintergrund aus diesen Ländern (vgl. Abbildung 3). Aus der Türkei und aus Russland bzw. den ehemaligen GUS-Staaten kommen nur jeweils 6% dieser Eltern. Andere Länder sind vergleichsweise seltener vertreten.

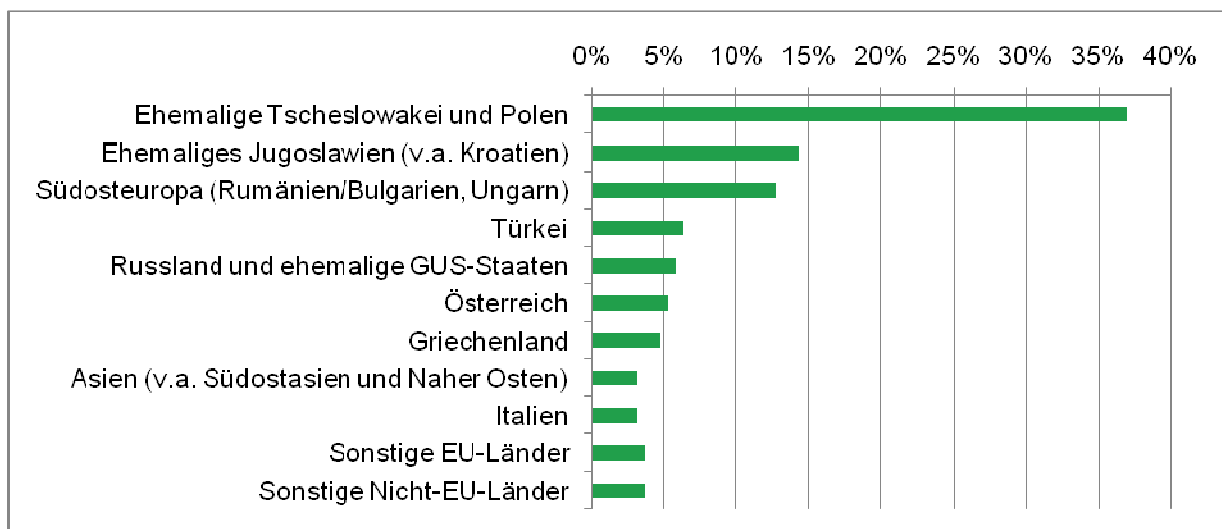


Abbildung 3 – Geburtsort der Eltern der Befragungspersonen mit Migrationshintergrund (n=215; Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

Die hohe Dominanz osteuropäischer Länder könnte wiederum mit der höheren Beteiligung älterer Menschen (vgl. Abbildung 2) in Zusammenhang stehen, denn häufig wurde hierbei „Schlesien“, „Ostpreußen“ oder „Sudetenland“ als Herkunftsländer angegeben.

## 2.4. Wohnort in Nellingen

Von den Teilnehmer/innen der Befragung wohnt mehr als ein Drittel (n=767; 37,8%) im Gebiet südlich der Hindenburgstraße. Knapp 21% (n=418) leben im Bereich östlich der Esslinger-/Denkendorferstraße. Die Mehrheit wohnt hingegen nördlich der Hindenburgstraße (n=845; 41,6%). In 62 Fällen fehlen die Angaben.

## 2.5. Wohndauer und Wohnsituation

Was die Wohndauer in Nellingen betrifft, so zeigt sich, dass über 90% der Befragten seit mindestens fünf Jahren in Nellingen leben. Mehr als zwei Drittel der Befragten wohnen bereits seit über 15 Jahren dort und 47% der Befragten geben an, seit mehr als 30 Jahren in Nellingen zu wohnen. Nur knapp 10% ist seit weniger als 5 Jahren in Nellingen wohnhaft (siehe Abbildung 4). Damit zeigt sich, dass es sich bei den Befragungspersonen um Bürger/innen handelt, die schon relativ lange in Nellingen wohnen, was sich wiederum mit der stärkeren Beteiligung älterer Altersgruppen deckt.

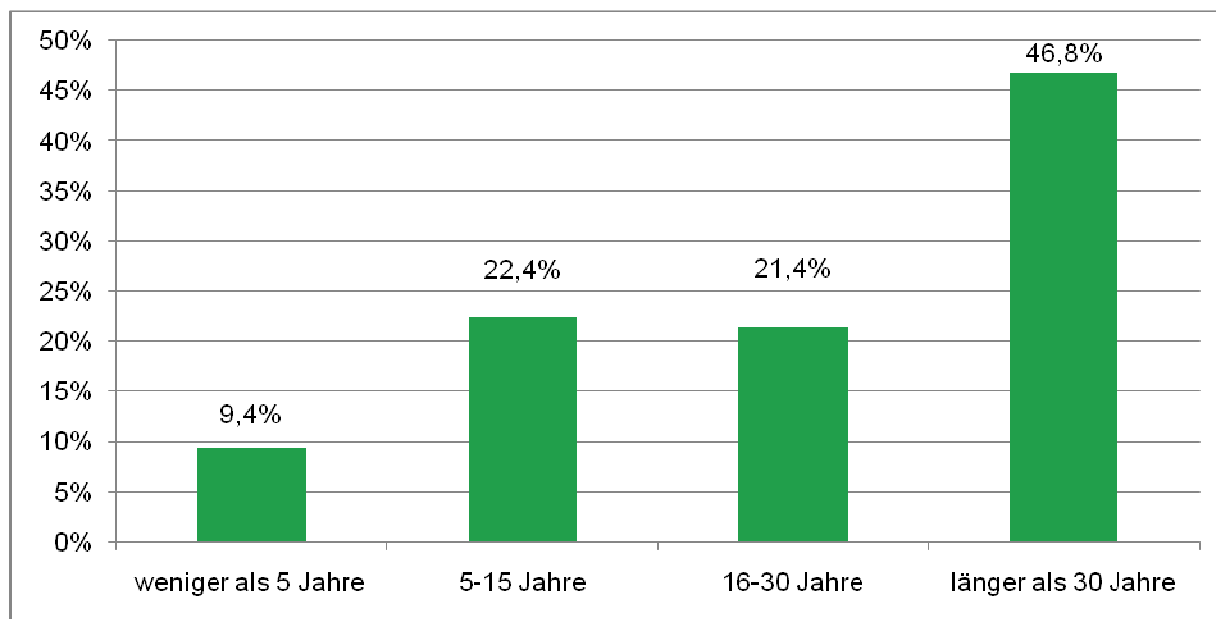


Abbildung 4 – Dauer des Wohnens in Nellingen (n=2064, fehlende Angaben: 28; Angaben in Prozent)

Inwiefern diese Verteilung repräsentativ für Nellingen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, da sich erst kürzlich Zugezogene möglicherweise weniger an der Befragung beteiligt haben, etwa aufgrund der subjektiven Annahme, sie würden noch nicht genügend über Nellingen wissen oder weil sie sich noch nicht mit dem Stadtteil identifizieren.

Über drei Viertel der Befragten (76,2%; n=1.562) wohnen in Eigentum, nur knapp 24% (n=489) zur Miete in Nellingen (vgl. Abbildung 5). In 41 Fällen fehlen hierzu Angaben.

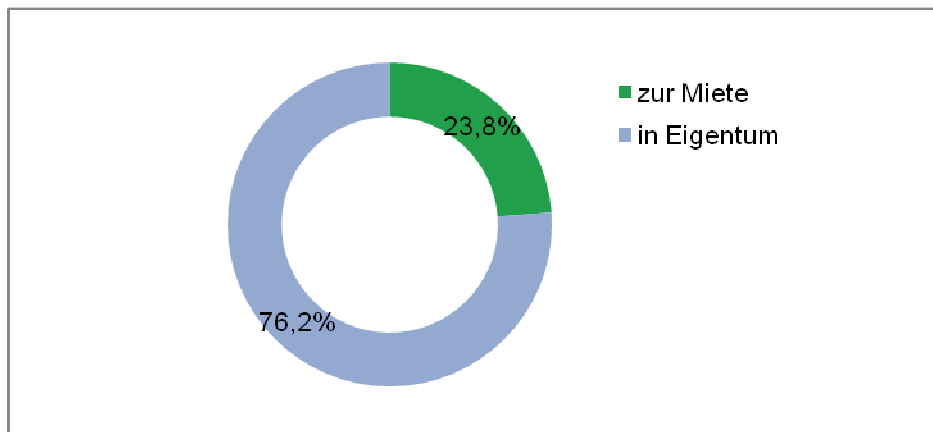


Abbildung 5 – Wohnsituation nach Merkmalen Miete und Eigentum (Angaben in Prozent)

Vergleicht man im Hinblick auf dieses Merkmal die drei Bereiche, in die der Stadtteil unterteilt wurde, so zeigt sich, dass die Bürger/innen im Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorferstraße) im Vergleich zu den anderen beiden Teilen häufiger in Eigentum leben (vgl. Abbildung 6). Die Unterschiede sind jedoch klein (Abweichung von ca. 4-7%) und daher statistisch auch nur schwach signifikant.

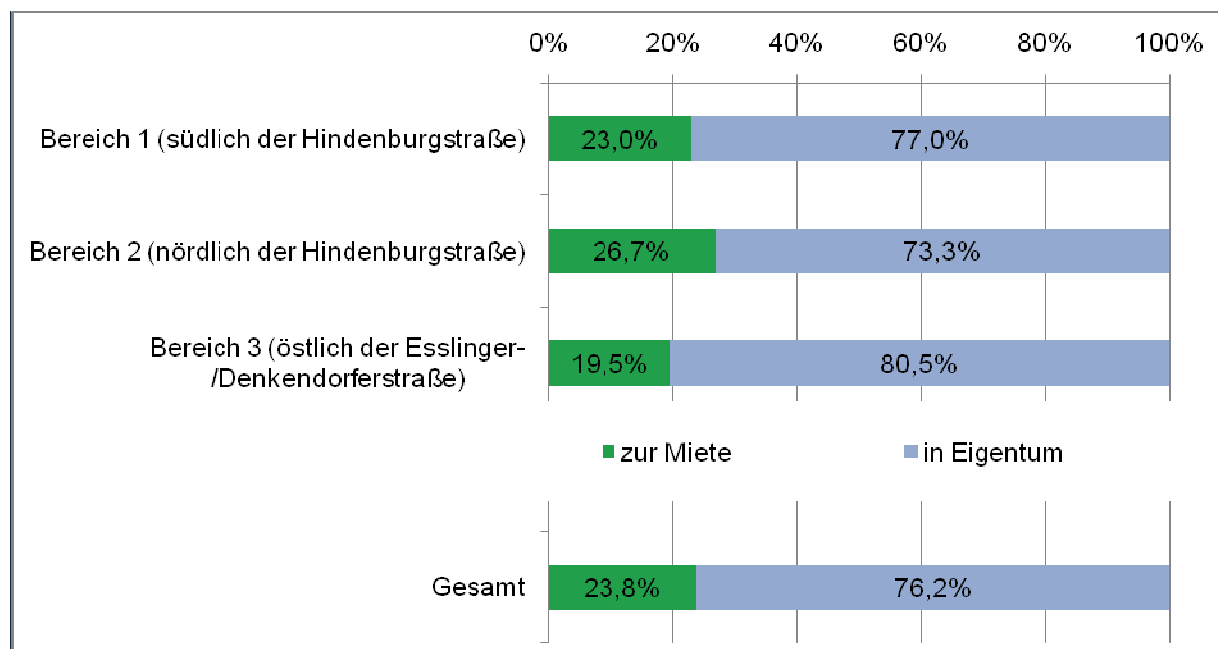


Abbildung 6 – Merkmale Miete und Eigentum nach Bereichen (Angaben in Prozent)

Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen, wenn die Wohndauer im Hinblick auf Miete und Eigentum verglichen wird. Erwartungsgemäß wohnen diejenigen Personen, die bereits seit längerem in Nellingen leben, eher in Eigentumsverhältnissen als Personen, die erst seit kurzem dort leben (Abb. 7). So haben knapp 90% aller Befragten, die länger als 30 Jahre in Nellingen wohnen, Eigentum. Bei den Personen, die weniger als 5 Jahre dort wohnen, verfügen nur 44% über Eigentum. Diese Unterschiede sind statistisch signifikant (mit  $p < 0,001$ ).



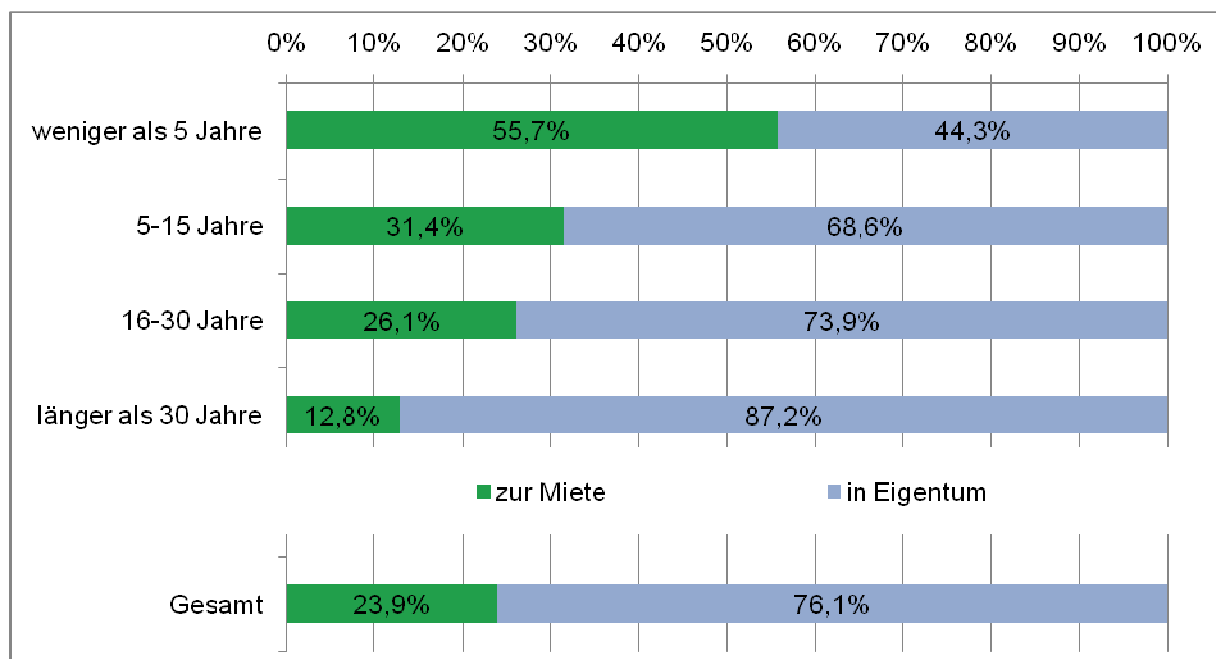


Abbildung 7 – Merkmale Miete und Eigentum nach Wohndauer (Angaben in Prozent)

Bürger/innen, die noch nicht so lange im Stadtteil leben, wohnen also im Verhältnis dazu häufiger zur Miete. Dieser Unterschied lässt sich sowohl mit der Verwurzelung im Stadtteil erklären, aber auch schlicht und einfach mit dem Alter (statistisch gesehen gibt es auch einen Zusammenhang zwischen den Altersgruppen und den Merkmalen Miete und Eigentum: Je jünger jemand ist, desto eher wohnt er in Miete bzw. je älter jemand ist, desto eher verfügt er/sie über Eigentum).

Interessant ist, dass es hierbei überhaupt keinen Unterschied gibt zwischen Bürger/innen mit einem Migrationshintergrund (gemäß dem Geburtsort der Eltern, vgl. Kapitel 1.3) und Bürger/innen, deren Eltern in der Bundesrepublik Deutschland geboren wurden. In beiden Fällen haben genauso viele Befragte Wohneigentum wie in der Gesamtstichprobe (knapp 24%). Des Weiteren besteht auch kein Unterschied zwischen den drei Wohnbereichen im Hinblick auf den Anteil an Personen mit Migrationshintergrund. In allen drei bewegt sich der Anteil an Befragten mit einem Migrationshintergrund zwischen 9% und 11%.

## 2.6. Aktuelle familiäre Wohnsituation

Die dominierende familiäre Lebensform der Befragungsgruppe ist das Zusammenleben mit (Ehe-)Partner/in (vgl. Abbildung 8). Allein 48% gibt diese familiäre Lebenssituation an. Erst an zweiter Stelle folgt das Zusammenleben mit (Ehe-)Partner/in und Kind(ern). Knapp 30% leben in dieser Lebensform. An dritter Stelle folgen Personen, die alleine leben (14%). Relativ selten sind sonstige Lebensformen (bei den Eltern, Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenfamilien). Überraschend niedrig ist zudem der Anteil Alleinstehender mit Kind(ern). Dieser beläuft sich in der vorliegenden Stichprobe auf gerade einmal 2%. In 68 Fällen fehlen hingegen die Antworten.

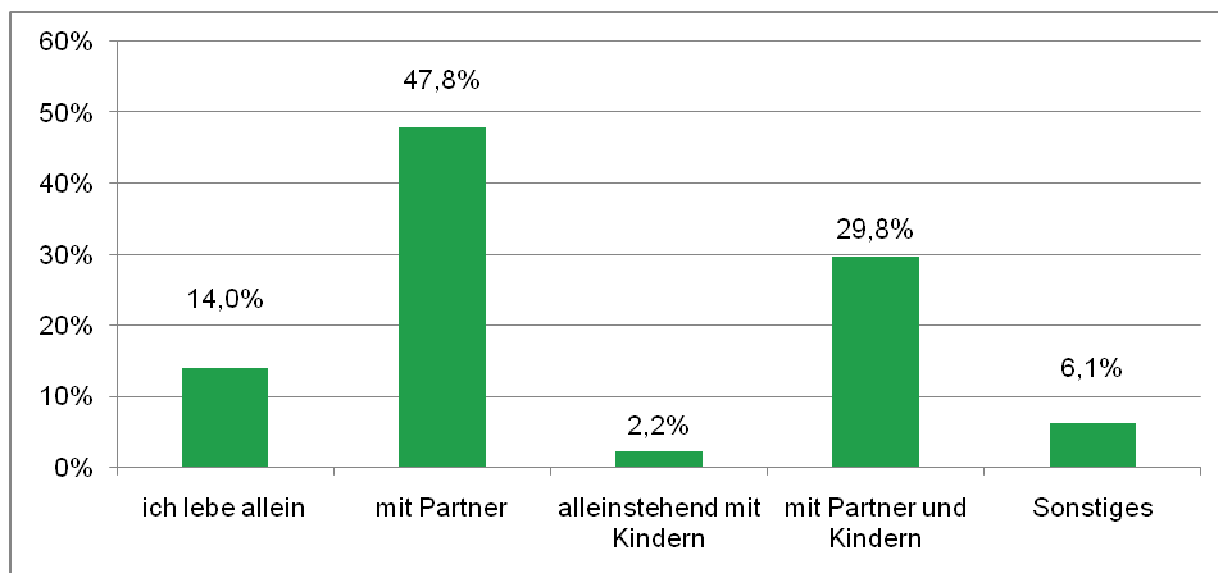


Abbildung 8 – Aktuelle familiäre Wohnsituation der Befragten (Angaben in Prozent)

Die Überdominanz „kinderloser“ (Ehe-)Paare ist möglicherweise ebenfalls der Altersstruktur der Befragungsgruppe geschuldet. Der Haushaltsstand sagt nichts darüber aus, ob diese Paare nicht auch trotzdem Kinder haben. Da sich überproportional viele ältere Menschen an der Befragung beteiligt haben, kann davon ausgegangen werden, dass die Kinder bereits ausgezogen sind („Empty Nest Phase“).

Relativ niedrig im Vergleich zur üblichen Haushaltsstatistik ist der Anteil an allein lebenden Personen – sowohl was Alleinlebende mit Kindern betrifft als auch Alleinlebende ohne Kinder. In der Regel beläuft sich der Anteil an Alleinlebenden ohne Kinder in der Bundesrepublik auf etwa ein Drittel aller Haushalte. In Großstädten beträgt dieser Anteil bereits über 40%. In der vorliegenden Stichprobe sind Ein-Personen-Haushalte daher eher unterrepräsentiert. Gleiches gilt für so genannte Alleinerziehende. Auch diese Personengruppe ist in der bundesweiten Statistik deutlich stärker vertreten (ca. 18% aller Familienformen). Entsprechend ist diese Personengruppe in der vorliegenden Stichprobe sogar deutlich unterrepräsentiert.

Über die Gründe dieser Verteilung kann nur spekuliert werden. Eine Vermutung könnte sein, dass allein stehende Personen eine geringere Bereitschaft haben, sich an solchen Befragungen zu beteiligen. Möglicherweise haben diese Personen eher das Gefühl, dass ihre Beteiligung nicht ernst genommen wird bzw. ihre „Stimme“ aufgrund eines subjektiv als marginal empfundenen gesellschaftlichen Status nicht gehört wird (erlernte Hilflosigkeit). Eine zweite Deutung könnte aber auch sein, dass allein lebende oder allein erziehende Personen durchaus mit einem Partner zusammenleben, aber als allein stehend gemeldet sind, etwa aus leistungsrechtlichen Gründen. Dies könnte den Unterschied zwischen der amtlichen Haushaltsstatistik und dem Antwortverhalten in dieser Stichprobe erklären. Ob es in den befragten Wohnquartieren tatsächlich nur wenige Alleinstehende bzw. Alleinerziehende gibt, kann jedoch insgesamt mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

Diejenigen, die mit (Ehe-)Partner und Kind(-ern) zusammen leben, haben im Schnitt 1,8 Kinder (Streuung von einem bis hin zu 4 Kindern, wobei Zwei-Kind-Familien mit 52% dieser Familien überwiegen). Alleinerziehende haben hingegen im Schnitt nur 1,6 Kinder (Streuung von ein bis vier Kindern; hier überwiegen jedoch Einzelkinder mit 63%).

## 2.7. Aktuelle berufliche Situation

Die aktuelle berufliche Situation der Befragungsgruppe ist geprägt durch Berufstätigkeit (55%) und – entsprechend des hohen Anteils älterer Menschen in der Befragung – durch den Ruhestand (34%). Der Rest verteilt sich relativ gleichmäßig auf Schüler/innen, Auszubildende und/oder Studierende sowie Hausfrauen/Hausmänner (jeweils knapp 5%). Gerade einmal 0,4% der Befragten (n=9) geben an, arbeitssuchend zu sein. Weitere 2% (n=36) der Befragten wurden der Gruppe „Sonstiges“ (z.B. Bundesfreiwilligendienst/FSJ, Erwerbsminderungsrente, Elternzeit, geringfügige Tätigkeiten/Minijobs, Altersteilzeit) zugeordnet (vgl. Abbildung 9). In insgesamt 52 Fällen fehlen hierzu jedoch Antworten.

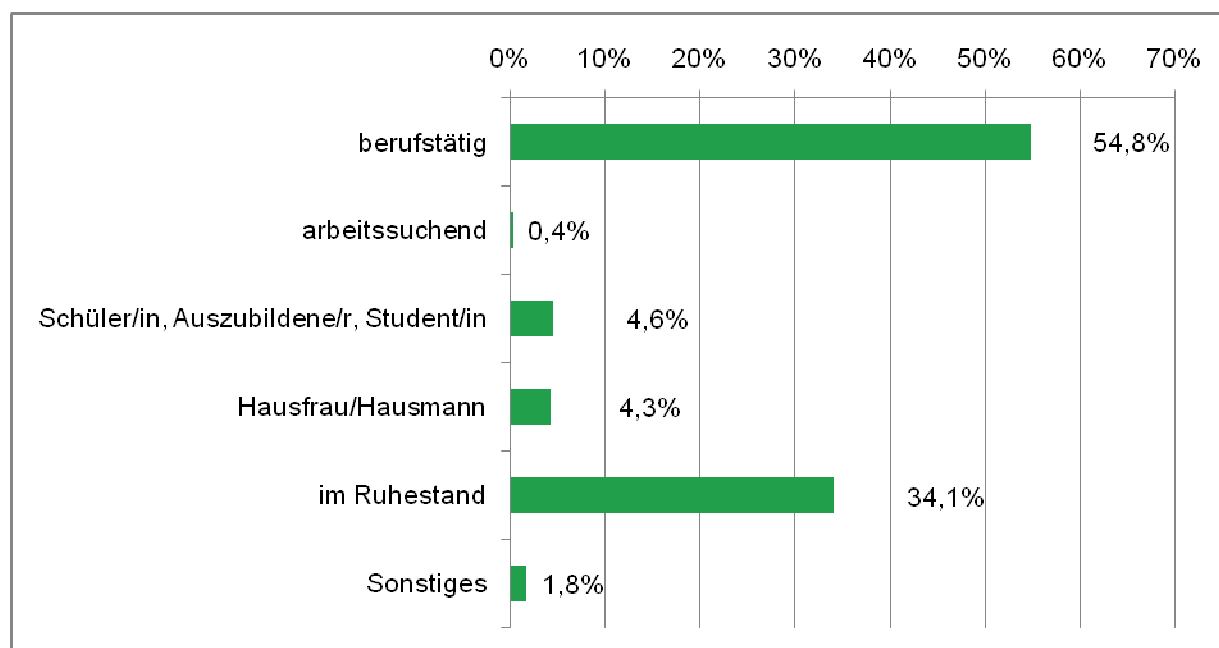


Abbildung 9 – Aktuelle berufliche Situation (Angaben in Prozent)

Auffallend ist insgesamt, dass der Anteil der Arbeitssuchenden relativ niedrig ist. Dies könnte zum einen damit zusammen hängen, dass überproportional viele ältere Menschen in der Befragungsgruppe vertreten sind. Zum anderen könnte aber auch vermutet werden, dass sich arbeitssuchende Personen – ähnlich wie bei der Personengruppe der Alleinlebenden/Alleinerziehenden – weniger an solchen Befragungen beteiligen (Resignation, erlernte Hilflosigkeit).

### 3. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität in Nellingen insgesamt

#### 3.1. Allgemeine Assoziationen zum Stadtteil Nellingen

Auf die offene Frage, was den Bürger/innen spontan zu Nellingen einfallen würde, (Frage 1: *Wie würden Sie Nellingen mit einem Begriff oder einem Satz beschreiben?*) wurden eine Fülle an unterschiedlichen Antworten (1278 Antworten) gegeben. Für eine Häufigkeitsauszählung wurden die heterogenen Nennungen spezifischen Kategorien (positiv, negativ, neutral) zugeordnet und konnten so in „positive“, „negative“ und „neutrale“ Antworten quantifiziert werden. Zu den „positiven Aspekten“ wurden beispielsweise alle Antworten zusammengefasst, die eindeutig positiv getönt waren, zu den negativen Antworten alle Nennungen, die eindeutig negativ gefärbten. Neutrale Antworten lassen hingegen keine unmittelbare Wertung erkennen.

Insgesamt zeigt sich, dass die positiven Assoziationen nur leicht überwiegen (zusammengerechnet gab es nur 33 positive Antworten mehr als negative Assoziationen). Insgesamt wurden hierbei 493 positive Assoziationen genannt (knapp 39%), 460 Antworten waren hingegen negativ gefärbt (36%). 325 Antworten sind weder positiv noch negativ (Kategorie neutral: 25%). Entsprechend stellt sich die Verteilung wie folgt dar (Abbildung 10):

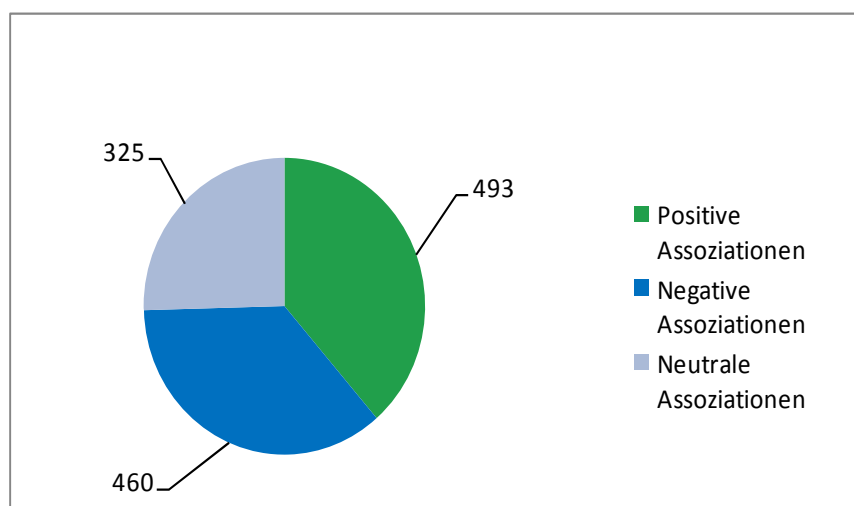


Abbildung 10 – Quantifizierte Assoziationen mit Nellingen (Angaben in absoluten Zahlen)

Schaut man sich diese Nennungen noch differenziert nach Bereichen an, zeigt sich, dass besonders viele negative Assoziationen von Befragten aus dem Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Str.) genannt wurden. Im Vergleich zu den anderen Beiden überwiegen hier die negativen Nennungen gegenüber den positiven Assoziationen (vgl. Tabelle 2). Befragte aus den Bereichen 1 (südlich der Hindenburgstraße) und 2 (nördlich der Hindenburgstraße) nannten hingegen mehr positive als negative Assoziationen.

	<b>Bereich 1 (N:767)</b> <b>(südlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 2 (N:845)</b> <b>(nördlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 3 (N:418)</b> <b>(östlich der Esslinger- / Denkendorfer Str.)</b>
<b>Positive Assoziationen</b>	213	210	70
<b>Negative Assoziationen</b>	185	155	120
<b>Neutrale Assoziationen</b>	147	118	60

Tabelle 2 – Quantifizierte Assoziationen mit Nellingen nach Stadtbezirk (Angaben in absoluten Zahlen)

### 3.2. Positive und negative Merkmale der Stadt Nellingen (offene Fragen)

Im Anschluss an die Frage nach allgemeinen Assoziationen sollten die befragten Bürger/innen noch gezielt positive und negative Aspekte nennen (*Frage 2 und 3: Was gefällt Ihnen an Nellingen? Was gefällt Ihnen nicht an Nellingen?*). Inhaltlich betrachtet, wurde hierbei eine Vielfalt an Merkmalen aufgezählt. Diese müssen aufgrund der Vielfalt an Nennungen zu Kategorien zusammengefasst werden.

#### 3.2.1. Positive Aspekte

Die genannten positiven Aspekte lassen sich grob in sechs Kategorien zusammenfassen:

- Verkehrsanbindung (z.B. öffentliche Verkehrsanbindung durch Stadtbahn, Anbindung an die Autobahn)
- Freizeit- und Bildungsangebote (z.B. Bildungsangebote wie Schulen, Kinderbetreuung, Freizeitangebot, kulturelles Angebot, Sportangebote, Vereinsangebote)
- Lage (z.B. zentrale Lage, Stadtanbindung/-nähe, alles/viel fußläufig zu erreichen, usw.)
- Infrastruktur (z.B. gute Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten)
- Umgebung der Stadt/Naturnähe
- Halle
- Sonstiges (z.B. gesundheitliche Versorgung, Stadtbild, Hallenbad, ruhige Wohnsituation, Halle)

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen positiven Nennungen (differenziert nach Wohnbereichen). Die Auswertung spiegelt dabei wiederum die eher „negative“ Bewertung von Befragten aus dem Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße) wider. Im Vergleich zu den anderen beiden Bereichen wurden hier deutlich weniger positive Aspekte genannt (vgl. Tabelle 3).

	<b>Bereich 1 (südlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße)</b>
<b>Verkehrsanbindung</b>	287	254	113
<b>Freizeit-/Bildungsangebot</b>	168	135	61
<b>Lage</b>	164	141	60
<b>Infrastruktur</b>	126	149	60
<b>Umgebung/Naturnähe</b>	90	79	13
<b>Sonstiges (ab 5 Nennungen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ärzte(vielfalt): n=28</li> <li>▪ Historischer Ortskern: n=36</li> <li>▪ Klosterhof: n=38</li> <li>▪ Hallenbad: n=23</li> <li>▪ (ruhige) Wohnsituation: n=18</li> <li>▪ Halle: n=14</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ärzte(vielfalt): n=19</li> <li>▪ Historischer Ortskern: n=14</li> <li>▪ Klosterhof: n=12</li> <li>▪ Hallenbad: n=23</li> <li>▪ (ruhige) Wohnsituation: n=24</li> <li>▪ Halle: n=8</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Historischer Ortskern: n=11</li> <li>▪ Klosterhof: n=12</li> <li>▪ Hallenbad: n=5</li> <li>▪ (ruhige) Wohnsituation: n=7</li> <li>▪ Halle: n=5</li> </ul>

Tabelle 3 – Quantifizierte positive Merkmale in Nellingen nach Wohnbereich (Angaben in absoluten Zahlen)

Insgesamt überwiegt bei diesen positiven Aspekten vor allem die Verkehrsanbindung. Dieses Merkmal wurde mit Abstand am häufigsten als herausstechendes positives Merkmal genannt. Danach folgen die Freizeit- und Bildungsangebote sowie die Lage und Infrastruktur.

### 3.2.2. Negative Aspekte

Im Vergleich zu den positiven Aspekten wurden deutlich mehr negative Aspekte genannt. Die genannten Merkmale lassen sich in folgenden sieben Kategorien zusammenfassen:

- Verkehrssituation (z.B. Verkehr, Stau, aktuelle Verkehrssituation, Durchgangsverkehr, mehr Verkehrskontrollen, usw.)
- Einkaufssituation (z.B. aktuelle Einkaufssituation, zu wenig Einkaufsmöglichkeiten, keine Fachgeschäfte, immer mehr „ramschige“ Läden, Leerstand, Ladensterben, usw.)
- (Flug-)Lärm
- Ampelschaltung (hauptsächlich Otto-Schuster-Straße)
- Sauberkeit (z.B. zu viel Müll, verschmutzt, zu wenig Mülleimer/Endhaltestelle)
- Parkplatzsituation (z.B. zu wenig Parkplätze, aktuelle Parksituation, Falschparker)
- Sonstiges

	<b>Bereich 1 (südlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße)</b>
<b>Verkehrssituation</b>	425	393	184
<b>Einkaufssituation</b>	180	116	73
<b>(Flug-)Lärm</b>	161	98	56
<b>Ampelschaltung</b>	64	45	17
<b>Sauberkeit</b>	40	46	22
<b>Parkplatzsituation</b>	42	33	15
<b>Sonstiges (ab 5 Nennungen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeitangebote (Gastronomie/Ausgeh-/Aufenthaltsmögl.): n=28</li> <li>▪ Bauverdichtung: n=36</li> <li>▪ Stadtbild: n=16</li> <li>▪ Fehlende Radwege/Unsicherheit f. Radfahrer: n=26</li> <li>▪ Gehwege: n=11</li> <li>▪ zu wenig Grün: n=9</li> <li>▪ zu hohe Mieten: n=7</li> <li>▪ keine Treffpunkte/Angebote f. Jugendliche: n=10</li> <li>▪ keine/fehlende Stadtmitte: n=7</li> <li>▪ zu hohe Bäume: n=7</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeitangebote (Gastronomie/ Ausgeh-/Aufenthaltsmögl.): n=27</li> <li>▪ Bauverdichtung: n=12</li> <li>▪ Stadtbild: n=26</li> <li>▪ Fehlende Radwege/Unsicherheit f. Radfahrer: n=13</li> <li>▪ Gehwege: n=8</li> <li>▪ zu wenig Grün: n=8</li> <li>▪ zu hohe Mieten: n=8</li> <li>▪ keine Treffpunkte/Angebote f. Jugendliche: n=9</li> <li>▪ keine/fehlende Stadtmitte: n=13</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeitangebote (Gastronomie/ Ausgeh-/Aufenthaltsmögl.): n=9</li> <li>▪ Bauverdichtung: n=10</li> <li>▪ Stadtbild: n=6</li> <li>▪ Fehlende Radwege/Unsicherheit f. Radfahrer: n=11</li> <li>▪ zu wenig Grün: n=5</li> <li>▪ zu hohe Mieten: n=8</li> <li>▪ keine Treffpunkte/Angebote f. Jugendliche: n=11</li> <li>▪ keine/fehlende Stadtmitte: n=9</li> </ul>

Tabelle 4 – Quantifizierte negative Merkmale in Nellingen nach Wohnbereich (Angaben in absoluten Zahlen)

Bei den negativen Merkmalen sticht deutlich die Verkehrssituation heraus, gefolgt von den (fehlenden) Einkaufsmöglichkeiten und dem Fluglärm. Die hohe Bedeutung einer negativen Bewertung der Verkehrssituation wird noch einmal deutlicher, wenn man hier die Kategorie Ampelschaltung und Parkplatzsituation mit hinzu zählen würde.

### 3.3. Sicherheitsgefühl in Nellingen

Die befragten Bürger/innen fühlen sich mehrheitlich „relativ sicher“ in der Stadt Nellingen. Im Schnitt wurde von den Befragten hier auf einer Skala von 1-5 (1=sehr sicher .... 5=sehr unsicher) der Wert 2,1 angekreuzt, was der Zuordnung „relativ sicher“ entspricht.

Dies spiegelt sich auch in der Verteilung der Antworten auf diese Frage wider: Fast zwei Drittel der Befragten geben an, dass sie sich „relativ sicher“ in Nellingen fühlen und knapp 14% kreuzten sogar „äußerst sicher“ an.

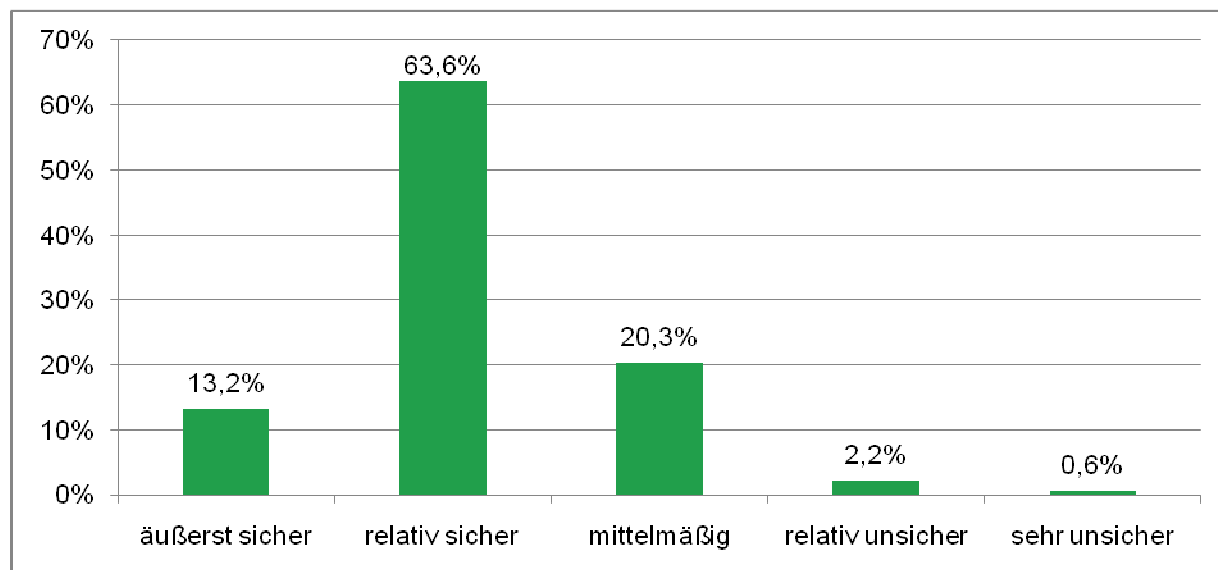


Abbildung 11 – Sicherheitsgefühl in Nellingen gesamt auf einer Skala von 1-5 (sehr sicher = 1; sehr unsicher = 5)

Dennoch gibt es einen kleineren Teil an Personen, der sich nur „mittelmäßig sicher“ fühlt (20%). Allerdings ist der Anteil der Befragten mit Unsicherheitsgefühlen („relativ unsicher“, „sehr unsicher“) verschwindend gering (vgl. Abbildung 11).

Dabei gibt es fast keine Unterschiede zwischen den drei Bereichen. In allen entspricht das Sicherheitsgefühl dem Gesamtmittelwert von 2,13 (d.h. „relativ sicher“). Lediglich in Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße) beträgt dieser Wert 2,2, liegt aber mit 0,1 Punkten nur geringfügig über den Werten der anderen beiden Wohnbereiche (2,1).

Auch eine genaue grafische Analyse der Verteilung im Hinblick auf die fünf Ausprägungen (sehr sicher, relativ sicher, mittelmäßig, relativ unsicher und sehr unsicher) zeigt, dass sich in allen drei Wohnquartieren die Mehrheit relativ sicher fühlt. Die Unterschiede sind marginal (vgl. Abbildung 12). Lediglich in Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße) ist der Anteil an Personen, die sich nur „mittelmäßig sicher“ bzw. „relativ unsicher“ fühlen, etwas größer als in den anderen beiden Wohnquartieren.



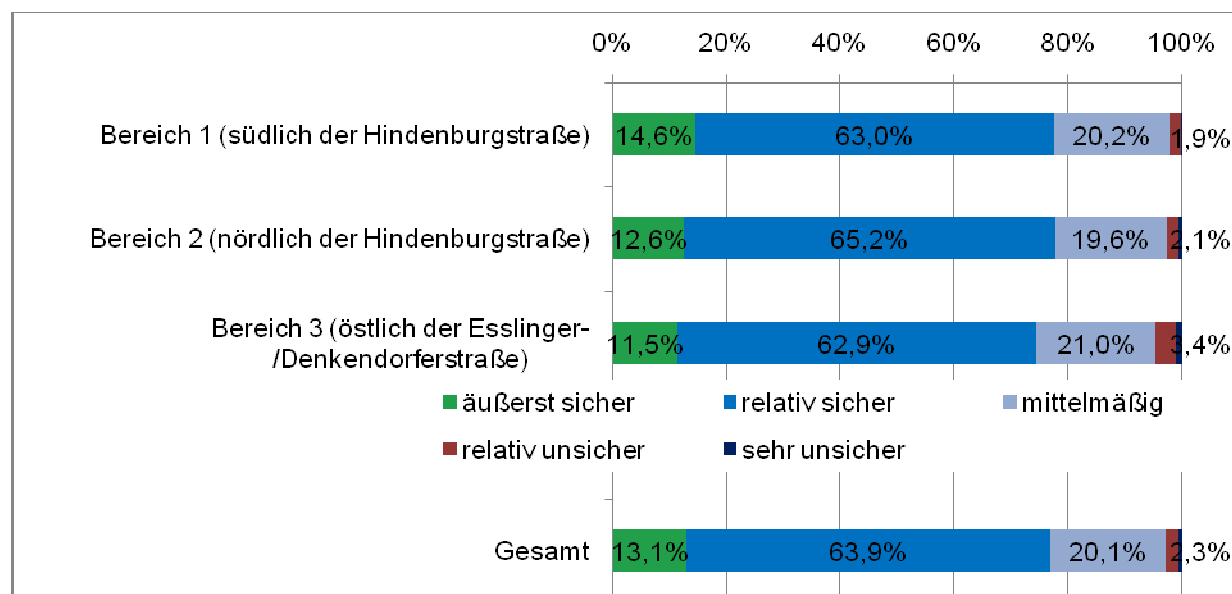


Abbildung 12 – Sicherheitsgefühl in Nellingen differenziert nach Wohnquartier (Angaben in Prozent)

### 3.4. Zufriedenheit mit verschiedenen Wohnaspekten in Nellingen

Neben dem Sicherheitsgefühl spielt die Bewertung verschiedener infrastruktureller Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Auch hier wurde eine Skala von 1-5 verwendet (sehr zufrieden = 1, völlig unzufrieden = 5). Die Bewertung stellt sich wie folgt dar:

	Mittelwert
<b>Einkaufsmöglichkeiten (N=2076)</b>	3,04
<b>Stadtbild (N=2013)</b>	2,92
<b>Zusammenleben verschiedener Nationen (N=1910)</b>	2,47
<b>Lebensqualität (N=2062)</b>	2,18
<b>Persönliche Wohnsituation (N=2054)</b>	1,85
<b>Vereinsleben (N=1803)</b>	2,08
<b>Verkehrssituation allgemein (N=2053)</b>	4,06
<b>Ruf des Stadtteils (N=1988)</b>	2,18
<b>Freizeitmöglichkeiten (N=1984)</b>	2,53
<b>Angebote für Kinder und Jugendliche (N=1691)</b>	2,47

Tabelle 5 – Bewertung verschiedener Infrastrukturaspekte auf einer Skala von 1-5 (sehr zufrieden = 1, völlig unzufrieden = 5)

Die Berechnung von Durchschnittswerten zeigt, dass die befragten Bürger/innen insbesondere mit ihrer persönlichen Wohnsituation, mit dem Vereinsleben, mit dem Ruf des Stadtteils sowie mit der allgemeinen Lebensqualität zufrieden sind. All diese items erreichen Werte im „Zweierbereich“, d.h. „relativ zufrieden“.

Die Antwortkategorien „Zusammenleben verschiedener Nationen“, „Angebote für Kinder und Jugendliche“ sowie die „Freizeitmöglichkeiten“ vor Ort werden zwischen 2 und 3 eingeschätzt, d.h. zwischen „relativ zufrieden“ und „mittelmäßig“. Nur „mittelmäßig“ schneiden hingegen das Stadtbild und die Einkaufsmöglichkeiten ab (Werte im „Dreierbereich“). Mit deutlichem Abstand am negativsten wird hingegen die Verkehrssituation bewertet.

Wie bereits bei den Sicherheitsaspekten ersichtlich wurde, zeigt auch hier eine differenzierte Betrachtung nach Wohnquartieren kaum Unterschiede, d.h. die befragten Bürger/innen bewerten die verschiedenen Infrastrukturmerkmale relativ einheitlich und unabhängig von der Wohngegend (vgl. Tabelle 6). Kleinere Unterschiede sind dennoch ersichtlich (Abweichung von mindestens 0,1 Skaleneinheiten): So sind beispielsweise Bürger/innen, die südlich der Hindenburgstraße wohnen, mit der Wohn- und Lebensqualität sowie mit dem Ruf des Stadtteils leicht unzufriedener als andere. Auch die Unzufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten ist dort etwas stärker ausgeprägt. Hingegen sind Bürger/innen, die östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße leben, etwas unzufriedener mit dem Zusammenleben verschiedener Nationen, mit den Freizeitmöglichkeiten und insbesondere mit der Verkehrssituation im Allgemeinen. Bürger/innen aus dem Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße) weisen bei diesen Merkmalen die höchste Zufriedenheit auf. Keine Unterschiede gibt es hingegen bei der Bewertung des Stadtbilds, bei der Wahrnehmung des Vereinslebens sowie bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche.

	<b>Bereich 1 (südlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße)</b>
<b>Einkaufsmöglichkeiten (N=2015)</b>	<b>3,14</b>	2,98	2,99
<b>Stadtbild (N=1964)</b>	2,93	2,92	2,93
<b>Zusammenleben verschiedener Nationen (N=1851)</b>	2,44	2,46	2,56
<b>Lebensqualität (N=2004)</b>	2,24	2,13	2,18
<b>Persönliche Wohnsituation (N=1995)</b>	1,92	<b>1,79</b>	1,85
<b>Vereinsleben (N=1748)</b>	2,04	2,12	2,09
<b>Verkehrssituation allgemein (N=1993)</b>	4,02	4,02	<b>4,20</b>
<b>Ruf des Stadtteils (N=1928)</b>	2,26	<b>2,11</b>	2,18
<b>Freizeitmöglichkeiten (N=1928)</b>	2,54	2,49	2,63
<b>Angebote für Kinder und Jugendliche (N=1641)</b>	2,45	2,46	2,54

Tabelle 6 – Bewertung verschiedener Infrastrukturaspekte differenziert nach Wohnort auf einer Skala von 1-5 (sehr zufrieden = 1, völlig unzufrieden = 5)

### 3.5. Nutzung von Einzelhandel/gesundheitlicher Versorgung/Dienstleistungen

Um nähere Auskünfte darüber zu erhalten, wie die Bürger/innen von Nellingen die lokale Infrastruktur des Einzelhandels nutzen, wurden die Befragten um Auskunft darüber gebeten, wo sie in der Regel diverse Güter einkaufen oder Ärzte konsultieren. Die Auswertung kann darüber hinaus Hinweise liefern, inwiefern bestimmte Einzelhandelsgeschäfte oder Arztpraxen im Stadtgebiet Nellingen fehlen.

Abbildung 13 zeigt hierbei, dass insbesondere Blumen/Geschenke, Arzneimittel sowie Bücher und Zeitschriften in Nellingen eingekauft werden. Hier spielen andere Orte in Ostfildern sowie Denkendorf, Stuttgart, Esslingen oder das Internet nur eine kleine Rolle. Auch Arztbesuche werden verhältnismäßig häufig in Nellingen wahrgenommen (von über 50% der Befragten).

Hingegen kaufen die Befragten Lebensmittel, Kleidung/Schuhe und insbesondere Drogeriewaren seltener in Nellingen ein (unter 50%). Drogerieartikel werden beispielsweise gerade einmal von 4% der Befragten in Nellingen gekauft, hier überwiegen andere Orte in Ostfildern (zwei Drittel der Befragten). Was Kleidung und Schuhe betrifft, so überwiegen hingegen Einkäufe in Stuttgart oder Esslingen. Lebensmittel werden in etwa zu gleichen Anteilen in Nellingen oder in anderen Orten in Ostfildern eingekauft. Gleiches gilt für Dienstleistungen wie Reisebüros.

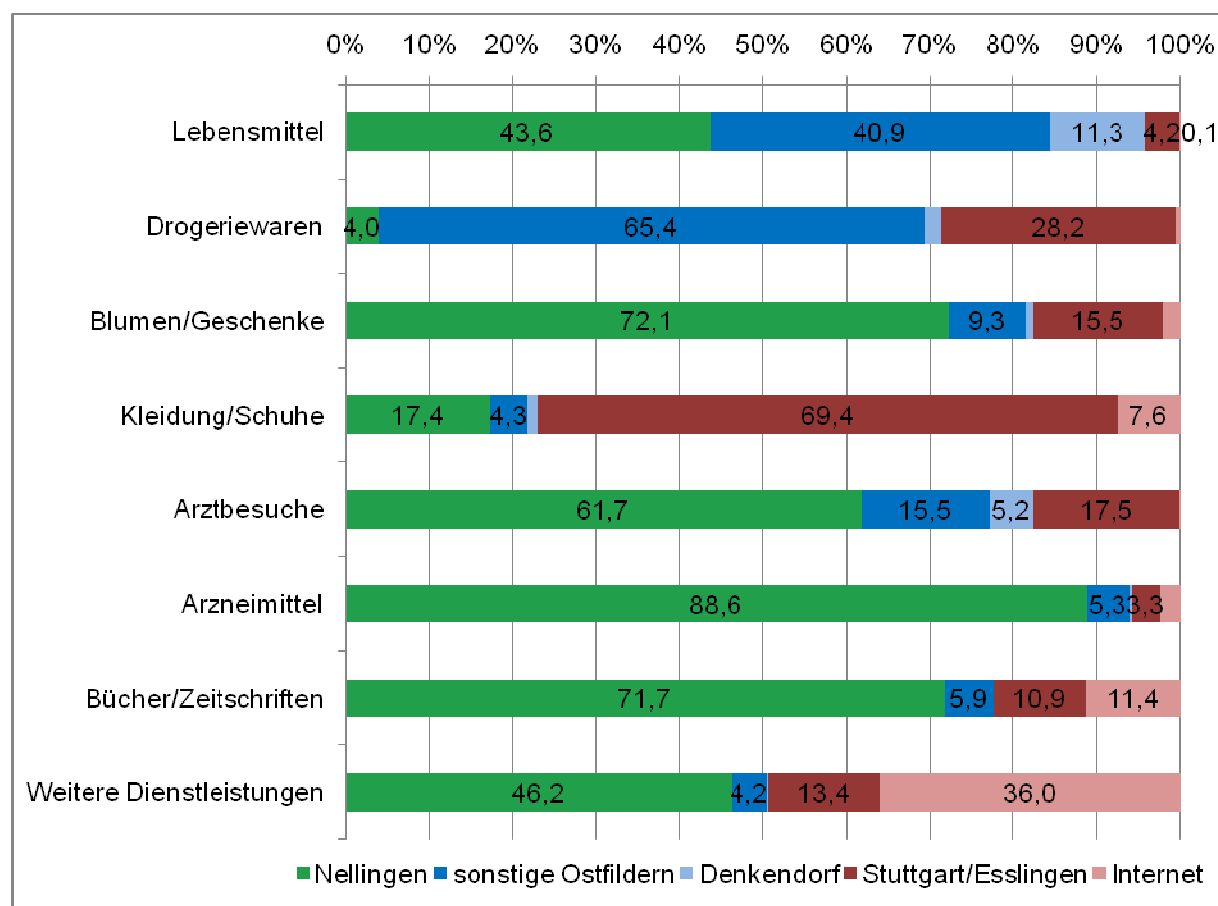


Abbildung 13 – Nutzung der Einzelhandels-Infrastruktur sowie von Arztpraxen nach Orten (Angaben in Prozent)

## 4. Fragen zur Wohn- und Lebensqualität im Stadtgebiet „rund um die Hindenburgstraße“

### 4.1. Einschätzung verschiedener Sicherheitsaspekte im Stadtgebiet

Neben dem allgemeinen Sicherheitsgefühl in Nellingen sollten die befragten Bürger/innen zudem noch spezielle Aspekte des öffentlichen Raums *rund um die Hindenburgstraße* im Hinblick auf Sicherheit und Sauberkeit bewerten (ebenfalls auf einer Skala von 1-5, 1=sehr zufrieden ... 5=völlig unzufrieden). Ein Mittelwertvergleich zeigt, dass dort insbesondere die Verkehrssicherheit als negativ eingeschätzt wurde (Mittelwert unter 3,0, d.h. schlechter als „mittelmäßig“). „Mittelmäßig“ bewerten die Befragten hingegen die Schulwegsicherheit sowie die Ordnung und Sauberkeit. Lediglich mit der Beleuchtung sind die Befragungspersonen im Schnitt „eher zufrieden“. Kein einziges Item erreicht jedoch die Wertung „sehr zufrieden“ (vgl. Tabelle 7).

	Mittelwert
<b>Beleuchtung (N=2031)</b>	2,15
<b>Schulwegsicherheit (N=1766)</b>	3,00
<b>Verkehrssicherheit (N=2050)</b>	3,28
<b>Ordnung und Sauberkeit (N=2059)</b>	2,93

Tabelle 7 – Sicherheitsgefühl und Sauberkeit im öffentlichen Raum nach verschiedenen Aspekten (auf einer Skala 1-5; sehr zufrieden = 1; völlig unzufrieden = 5)

Differenziert nach Wohnquartieren (südlich und nördlich der Hindenburgstraße; östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße) zeigt sich, dass die Wahrnehmung der Befragten bezüglich dieser vier Aspekte relativ ähnlich ist. Es lassen sich keine größeren Abweichungen feststellen. Insgesamt gesehen sind Bürger/innen aus dem Bereich südlich der Hindenburgstraße jedoch am „zufriedensten“. Am „unzufriedensten“ sind hingegen Befragte östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße, insbesondere was die Verkehrssicherheit betrifft (vgl. Tabelle 8).

	Bereich 1 (südlich der Hindenburg- straße)	Bereich 2 (nördlich der Hindenburg- straße)	Bereich 3 (östlich der Ess- linger- /Denkendorfer Straße)
<b>Beleuchtung (N=1972)</b>	2,20	2,15	2,07
<b>Schulwegsicherheit (N=1717)</b>	3,00	2,92	3,15
<b>Verkehrssicherheit (N=1992)</b>	3,23	3,25	3,43
<b>Ordnung und Sauberkeit (N=2000)</b>	2,88	2,99	2,90

Tabelle 8 – Sicherheitsgefühl und Sauberkeit im öffentlichen Raum nach verschiedenen Aspekten und differenziert nach Wohnquartieren (Skala: sehr zufrieden = 1; völlig unzufrieden = 5)

## 4.2. Verbesserungswürdige Aspekte rund um die Hindenburgstraße

Im Fragebogen konnten die Befragten auch verschiedene Optionen ankreuzen, die sie für das Gebiet *rund um die Hindenburgstraße* für verbesserungswürdig halten. Da es sich hierbei um Mehrfachantworten handelt, übersteigen die Antworten die Anzahl der befragten Personen (9570 Antworten, d.h. etwa 4,5 Nennungen pro Person). Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, müssen die Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen werden (Prozent der Fälle, die eine bestimmte Antwortvorgabe angekreuzt haben).

Der mit Abstand am häufigsten genannte Verbesserungswunsch bezieht sich auf die Verkehrssituation. Nahezu 86% aller befragten Personen kreuzten diese Antwortvorgabe an. An zweiter und dritter Stelle folgen die Angebotsvielfalt (zwei Drittel aller Befragten) und die Parksituation (knapp jede/r zweite Befragte). Eine gewisse Rolle (um die 40% aller Befragten) spielen Plätze/Flächen zum Verweilen, die Gestaltung des Straßenraums sowie das gastronomische Angebot und die Fahrradwegeverbindung. Andere Aspekte wurden vergleichsweise seltener genannt (vgl. Tabelle 9).

Verbesserungswürdige Aspekte in Nellingen	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
<b>Angebotsvielfalt (Einzelhandel/Dienstleistungen)</b>	1355	14,2%	65,8%
<b>Gestaltung des Straßenraums (Belag, Bepflanzung)</b>	889	9,3%	43,2%
<b>Fassaden und Stadtbild</b>	526	5,5%	25,5%
<b>Plätze/Flächen zum Verweilen</b>	965	10,1%	46,8%
<b>Gastronomisches Angebot</b>	910	9,5%	44,2%
<b>Beleuchtung</b>	218	2,3%	10,6%
<b>Verkehrssituation</b>	1761	18,4%	85,5%
<b>Parksituation</b>	1006	10,5%	48,8%
<b>Radwegeverbindungen</b>	789	8,2%	38,3%
<b>Fußwegeverbindungen</b>	383	4,0%	18,6%
<b>Anbindung an die Halle/Parkhaus Halle</b>	290	3,0%	14,1%
<b>Anbindung an die Endhaltestelle</b>	215	2,2%	10,4%
<b>Sonstiges</b>	263	2,7%	12,8%
<b>Gesamt</b>	9570	100,0%	464,6%

Tabelle 9 – Genannte Verbesserungsvorschläge (Mehrfachnennungen)

Eine differenzierte Betrachtung nach Wohnquartieren (vgl. Tabelle 10) zeigt auch bei dieser Frage nach den verbesserungswürdigen Aspekten kaum größere Unterschiede. Insofern scheinen Bürger/innen aus verschiedenen Wohnquartieren augenscheinlich keine quartierstypischen Verbesserungswünsche zu haben. Die genannten Aspekte entsprechen daher allgemein gültigen Verbesserungswünschen.

Kleinere Unterschiede (Abweichungen von mindestens 5%) lassen sich lediglich bei den Themen „Plätze/Flächen zum Verweilen“, „Gastronomie“, „Verkehr“, „Angebotsvielfalt“ und „Fußwegeverbindung“ identifizieren. Bürger/innen aus dem Bereich 1 halten beispielsweise verhältnismäßig oft die Angebotsvielfalt für verbesserungswürdig. Personen aus dem Bereich 2 sehen im Vergleich zu den anderen Befragten stärker einen Verbesserungsbedarf in den Bereichen „Plätze/Flächen zum Verweilen“ sowie „Gastronomie“. Der „Verkehr“ sowie „Fußwegeverbindungen“ werden insbesondere von Bürger/innen aus dem Bereich 3 als verbesserungswürdig eingeschätzt.

	Wohnquartier		
	Bereich 1 (südlich der Hindenburgstraße)	Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße)	Bereich 3 (östlich der Esslinger-/Denkendorfer Straße)
<b>Angebotsvielfalt (Einzelhandel/Dienstleistungen)</b>	<b>69,0%</b>	64,2%	63,3%
<b>Gestaltung des Straßenraums (Belag, Bepflanzung)</b>	42,0%	45,2%	41,6%
<b>Fassaden und Stadtbild</b>	25,6%	25,2%	27,1%
<b>Plätze/Flächen zum Verweilen</b>	41,9%	<b>51,7%</b>	46,5%
<b>Gastronomisches Angebot</b>	39,5%	48,4%	45,5%
<b>Beleuchtung</b>	12,6%	10,5%	8,1%
<b>Verkehrssituation</b>	81,6%	87,9%	<b>88,0%</b>
<b>Parksituation</b>	49,7%	47,7%	49,1%
<b>Radwegeverbindungen</b>	39,7%	36,1%	39,6%
<b>Fußwegeverbindungen</b>	20,5%	15,2%	<b>21,5%</b>
<b>Anbindung an die Halle/Parkhaus Halle</b>	16,2%	12,0%	14,9%
<b>Anbindung an die Endhaltestelle</b>	10,6%	9,3%	12,5%
<b>Sonstiges</b>	15,2%	11,2%	10,3%
<b>Gesamt (Anzahl Personen)</b>	755	836	409
Prozentsätze beruhen auf dem Anteil an den jeweiligen Befragten			

Tabelle 10 – Genannte Verbesserungsvorschläge differenziert nach Wohnquartier (Mehrfachnennungen)

### 4.3. Gewünschte (weitere) Angebote oder Einrichtungen

Im Anschluss an die Frage nach den verbesserungswürdigen Aspekten wurden die Bürger/innen noch danach gefragt, ob sie bestimmte Angebote *rund um die Hindenburgstraße* vermissen. Hierbei zeigt sich, dass 92% (n=1864) diese Frage bejahten. Lediglich ein kleiner Teil (n=165; 8%) vermisst keine weiteren Angebote in Nellingen. In 63 Fällen fehlen hierbei die Angaben.

Die folgende Darstellung der gewünschten (weiteren) Angebote und Einrichtungen stützt sich daher auf 1864 Personen (vgl. Tabelle 11). Die Auswertung hierzu zeigt, dass vor allem Angebote des Einzelhandels gewünscht werden (einen Drogeriemarkt wünschen sich 82% der Befragten, einen weiteren Supermarkt knapp 45%). Eine gewisse Rolle spielen weiterhin Restaurants, Plätze zur Begegnung/zum Aufenthalt sowie Cafés. Verhältnismäßig selten wurden hingegen Treffpunkte für Jugendliche genannt.

Diese Ergebnisse sind jedoch immer abhängig von der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Wie in Kapitel 1 gezeigt, haben sich ältere Bevölkerungsgruppen überproportional stark an der Befragung beteiligt. Insofern sind diese Ergebnisse mit Vorsicht zu genießen, da sie nur bedingt das Meinungsbild der Querschnittsbevölkerung widerspiegeln.

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
<b>Plätze zur Begegnung/Aufenthalt</b>	642	13,0%	34,5%
<b>Supermarkt</b>	831	16,8%	44,6%
<b>Drogeriemarkt</b>	1535	31,0%	82,4%
<b>weitere Cafés</b>	567	11,5%	30,4%
<b>weitere Restaurants</b>	672	13,6%	36,1%
<b>Treffpunkte für Jugendliche</b>	491	9,9%	26,4%
<b>Sonstiges</b>	212	4,3%	11,4%
<b>Gesamt</b>	4950	100,0%	265,7%

Tabelle 11 – Gewünschte (weitere) Angebote (Mehrfachnennungen)

Eine differenzierte Betrachtung nach Wohnquartier zeigt hierbei wiederum nur kleinere Unterschiede (vgl. Tabelle 12). Die erwähnenswerten Unterschiede beziehen sich auf den Wunsch nach einem Supermarkt (dies kreuzten überproportional häufig Befragte aus dem Bereich 1 an) sowie auf die Treffpunkte für Jugendliche (v.a. relevant in Bereich 3).

	Wohnquartier		
	Bereich 1 (südlich der Hindenburg- straße)	Bereich 2 (nörd- lich der Hinden- burgstraße)	Bereich 3 (öst- lich der Esslin- ger-/ Denken- dorfer Straße)
Plätze für Begegnung/Aufenthalt	32,7%	35,9%	35,5%
Supermarkt	<b>48,4%</b>	43,0%	40,3%
Drogeriemarkt	83,9%	82,1%	80,3%
Weitere Cafés	28,6%	31,6%	<b>32,1%</b>
Weitere Restaurants	35,6%	36,2%	37,1%
Treffpunkte für Jugendliche	25,3%	24,8%	<b>32,6%</b>
Sonstiges	13,9%	8,6%	11,3%
<b>Gesamt (Anzahl Personen)</b>	675	754	380

Prozentsätze beruhen auf dem Anteil an den jeweiligen Befragten.

Tabelle 12 – Gewünschte (weitere) Angebote differenziert nach Wohnquartier (Mehrfachnennungen)

#### 4.4. Einschätzung der Ästhetik verschiedener Plätze

In Bezug auf wichtige zentrale Plätze *rund um die Hindenburgstraße* wurden die Befragungspersonen um ihr Urteil dazu gebeten, wie ansprechend sie diese Örtlichkeiten finden. Auf einer Skala von 1 bis 5 (1= sehr ansprechend ... 5 = nicht ansprechend) lassen sich für vier verschiedene Plätze folgende Mittelwerte berechnen (vgl. Tabelle 13):

	Mittelwert
An der Halle (N=2052)	2,92
vor der Sparkasse Hindenburgstraße (N=2047)	3,84
an der Endhaltestelle (N=2047)	3,11
Riegelstraße/Hindenburgstraße (N=1998)	3,87

Tabelle 13 – Ästhetische Bewertung verschiedener Plätze auf einer Skala von 1-5 (sehr ansprechend = 1, nicht ansprechend = 5)

Demnach zeigt sich, dass die Plätze vor der Sparkasse sowie an der Riegelstraße/ Hindenburgstraße als nur wenig ansprechend eingeschätzt werden (4=wenig ansprechend). Die Plätze an der Halle sowie an der Endhaltestelle wurden zwar nicht ganz so schlecht bewertet, erreichen aber auch nur einen „mittelmäßigen“ Wert (3=teils/teils).



#### 4.5. Sanierungsbedürftige Bereiche rund um die Hindenburgstraße

In Form von Mehrfachantworten konnten die Bürger/innen angeben, welche Bereiche rund um die Hindenburgstraße sie für sanierungsbedürftig halten. Hierbei konnten die Befragten insgesamt vier Antwortmöglichkeiten ankreuzen.

Dazu wurden von allen Befragten 2491 Antworten abgegeben, d.h. etwas mehr als es Befragungspersonen gibt (im Schnitt etwa 1,2 Antworten). Den größten Sanierungsbedarf sehen die befragten Bürger/innen hierbei bei der gesamten Länge der Hindenburgstraße (62,4% kreuzten dies an). Etwas mehr als jede/r vierte Befragte stimmt einer Sanierung des oberen Teils zu und weitere 23% der Sanierung der Otto-Schuster-Straße (Tabelle 14).

Sanierungsbedürftige Bereiche in Nellingen	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
Sanierung Oberer Teil der Hindenburgstraße	546	21,9%	28,2%
Sanierung Unterer Teil der Hindenburgstraße	300	12,0%	15,5%
Sanierung Otto-Schuster-Straße	436	17,5%	22,5%
Sanierung Gesamte Länge der Hindenburgstraße	1209	48,5%	62,4%
Gesamt	2491	100,0%	128,7%

Tabelle 14 – Genannte Verbesserungsvorschläge (Mehrfachnennungen)

#### 4.6. Notwendigkeit von Veränderungen rund um die Hindenburgstraße

Die Befragungspersonen sollten in Frage 12 ankreuzen, ob sie der Meinung seien, alles könne so bleiben, wie es ist, oder ob es dringend Veränderungen geben sollte. Wenn Veränderungsbedarf angekreuzt wurde, sollten diejenigen darüber hinaus noch angeben, welche Maßnahmen sie für notwendig halten.

Insgesamt gaben nur 8% (n=160) der Befragten an, dass alles so bleiben kann, wie es ist. **Knapp 92% (n=1823) sehen jedoch einen Veränderungsbedarf\_und** kreuzten an, dass „rund um die Hindenburgstraße unbedingt etwas geschehen muss“. In 109 Fällen fehlen die Angaben.

Diejenigen Personen, die ankreuzten, dass „rund um die Hindenburgstraße unbedingt etwas geschehen muss“, konnten dann noch Vorschläge dazu machen (offene Frage). Da es sich hierbei um eine Vielfalt an Vorschlägen handelt, mussten die Nennungen wiederum in Kategorien zusammengefasst werden. Hierbei zeigt sich, dass die überwältigende Mehrheit der Nennungen sich grob dem Themenbereich „Verkehr“ zuordnen lässt (vgl. Tabelle 15a). Die aktuelle Verkehrssituation scheint daher die am höchsten priorisierte Maßnahme der befragten Bürger/innen zu sein. Daneben wurden aber noch weitere Themen genannt, etwa die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Verschönerung des Stadtbilds. Da im Bereich „Verkehr“ eine Fülle an Vorschlägen gemacht wurde, wird dieser Bereich nochmals in verschiedene Einzelmaßnahmen untergliedert. Entsprechend können die insgesamt genannten Vorschläge wie folgt zusammengefasst werden:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation
  - Ampelregelung (insbesondere Otto-Schuster-Straße, Abschaffung der Ampelanlage, Optimierung/Neuschaltung der Ampelschaltung, usw.)
  - Einführung 30er-Zone
  - Kreisverkehr prüfen/bauen (insbesondere Rinnenbachstraße/Hindenburgstraße und Hindenburgstraße/Esslinger Straße)
  - Bau einer Umgehungsstraße/Ortsumgehung
  - Regelung/Verbesserung der Parksituation (z.B. mehr Parkplätze, kostenfreie Parkplätze, stärkere Parkkontrollen)
  - allgemeine Maßnahmen ohne weitere Erklärung (z.B. besserer Verkehrsfluss, Verkehrssituation, Durchgangsverkehr reduzieren/abschaffen, usw.)
- Verbesserung Einkaufsmöglichkeiten (z.B. bessere/mehr Einkaufsmöglichkeiten, Drogerie, Einzelhandel fördern, leer stehende Läden wiederbeleben, Angebotsvielfalt schaffen)
- Verschönerung des Stadtbilds (z.B. ansprechende Plätze, Gestaltung Stadtbild, Fassaden)
- Sonstiges

Die Auswertung zu diesen Themenclustern zeigt, dass die mehrheitlich vorgeschlagenen Maßnahmen dem Bereich „Verkehr“ zugeordnet werden können. Neben allgemeinen Nennungen wie „Verkehrssituation verbessern“, „besserer Verkehrsfluss“ usw. wurden auch einige spezifische Maßnahmen vorgeschlagen. Eine große Rolle spielen hierbei die Verbesserung der Ampelregelung, ein Kreisverkehr, eine Umgehungsstraße, die Einführung einer 30er-Zone, die Regelung der Parksituation sowie eine Einbahnstraßenregelung (vgl. Tabelle 15a). Andere Themen wie die Einkaufssituation oder die Verschönerung des Stadtbilds wurden zwar auch genannt, aber nicht in der Fülle wie die Nennungen aus dem Bereich „Verkehr“.

Unter den Sonstigen-Nennungen (Tabelle 15b) finden sich noch weitere gewünschte Maßnahmen. Diese umfassen z.B. Veränderungen im Stadtbild (Begrünung, Fußgängerzone, usw.), Gehwege und Fuß-/Radwegesicherheiten oder mehr Gastronomie.

	<b>Bereich 1 (südlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 2 (nördlich der Hindenburgstraße)</b>	<b>Bereich 3 (östlich d. Esslinger-/Denken-dorfer Straße)</b>
<b>Verkehrssituation</b>			
- Umgehungsstr.	53	23	16
- Ampelregelung	168	106	54
- Kreisverkehr	74	34	11
- 30er-Zone	53	26	16
- Parksituation	54	37	27
- Keine Einbahnregelung	31		
- Einbahnstraßenregelung	19	15	5
- Allg. Maßnahmen ohne Erklärung	282	310	176
<b>Einkaufsmöglichkeiten</b>	133	136	50
<b>Verschönerung Stadtbild</b>	51	64	44
<b>Sonstiges (ab 5 Nennungen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierung/ Erneuerung/Verbreiterung der Gehwege: n=27</li> <li>▪ weniger Bäume /Entfernen/Stutzen der Bäume: n=17</li> <li>▪ Radwege/Radfahrersicherheit: n=27</li> <li>▪ Bepflanzung/mehr Grün: n=13</li> <li>▪ mehr/attraktivere Gastronomie: n=18</li> <li>▪ Fußgängerzone: n=10</li> <li>▪ Erneuerung Beläge: n=6</li> <li>▪ Schulwegs. n= 5</li> <li>▪ Sauberkeit: n=10</li> <li>▪ Plätze zum Verweilen: n=24</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierung/ Erneuerung/ Verbreiterung der Gehwege: n=22</li> <li>▪ weniger Bäume/ Entfernen/Stutzen der Bäume: n=15</li> <li>▪ Radwege/ Radfahrersicherheit: n=23</li> <li>▪ Bepflanzung/ mehr Grün: n=15</li> <li>▪ mehr/attraktivere Gastronomie: n=25</li> <li>▪ Fußgängerzone: n=11</li> <li>▪ Sauberkeit: n=8</li> <li>▪ Plätze zum Verweilen: n=37</li> <li>▪ Mehr Verkehrskontrollen/Blitzer: n=9</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierung/ Erneuerung/ Verbreiterung der Gehwege: n=13</li> <li>▪ weniger Bäume Entfernen/Stutzen der Bäume: n=11</li> <li>▪ Radwege/Radfahrersicherheit: n=25</li> <li>▪ Bepflanzung/ mehr Grün: n=5</li> <li>▪ mehr/attraktivere Gastronomie: n=10</li> <li>▪ Fußgängerzone: n=9</li> <li>▪ Sauberkeit: n=5</li> <li>Plätze zum Verweilen: n=15</li> </ul>

Tabelle 15 – Genannte Vorschläge zur Sanierung/Verbesserung der Situation rund um die Hindenburgstraße (Mehrfachnennungen)

## 5. Gesamtbewertung Nellingen im Vergleich zum Gebiet rund um die Hindenburgstraße

Die befragten Bürger/innen sollten zuletzt jeweils Schulnoten für Nellingen insgesamt sowie speziell für das Gebiet rund um die Hindenburgstraße abgeben (vgl. Tabelle 16). Berechnet man hier jeweils die Durchschnittsnote, zeigt sich ein gravierender Unterschied: Nellingen insgesamt wird von den Befragten mit einer Durchschnittsnote von 2,9 benotet, d.h. „befriedigend“, das Gebiet rund um die Hindenburgstraße wird hingegen mit 4,1 bewertet, d.h. ausreichend (die Antwortskala entspricht den deutschen Schulnoten 1-6).

Bewertung in Schulnoten (1-6)	Durchschnittsnote
Nellingen insgesamt (N=2050)	2,92
Stadtgebiet rund um die Hindenburgstraße (N=2055)	4,06

Tabelle 16 – Benotung Nellingen insgesamt und Gebiet rund um die Hindenburgstraße (Mittelwerte).

Eine differenzierte Betrachtung der Benotung verdeutlicht diesen Unterschied auch bei der Verteilung der Einzelnoten. So vergeben für die Stadt Nellingen insgesamt allein etwa drei Viertel aller Befragten die Noten „sehr gut“, „gut“ oder „befriedigend“. Die Bewertung des Stadtgebiets rund um die Hindenburgstraße sieht hier anders aus: Nur ein Drittel der Befragten vergibt eine Note, die besser ist als „ausreichend“, d.h. zwei Drittel aller Befragten bewertet das Gebiet rund um die Hindenburgstraße mit „ausreichend“ oder schlechter.

## 6. Beteiligungswünsche

Auf die Frage, wie sich die befragten Bürger/innen in Zukunft (mehr) beteiligen könnten, wünschten sich die meisten Befragten „schriftliche Informationen“ wie z.B. eine Sanierungszeitung (n=1285; 64%) gefolgt von „öffentlichen Stadtteilkonferenzen“ (47% aller Befragten, n=937). Knapp 40% befürworten das Internet und etwa jede/r vierte Befragte spricht sich für einen Infostand auf Stadtteilsten aus (vgl. Tabelle 17). Da bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigt die Anzahl der Antworten die tatsächliche Anzahl der Befragten (etwa 1,7 Antworten je Person).

	Antworten		Prozent der Fälle
	N	Prozent	
Öffentliche Stadtteilkonferenzen	937	25,3%	46,8%
Infostand auf Stadtteilsten (Kirbe etc.)	529	14,3%	26,4%
Schriftliche Informationen (Sanierungszeitung)	1285	34,6%	64,1%
Internet (Homepage, Newsletter)	776	20,9%	38,7%
Sonstiges	183	4,9%	9,1%
<b>Gesamt</b>	<b>3710</b>	<b>100,0%</b>	<b>185,1%</b>

Tabelle 17 – Gewünschte Beteiligungsmöglichkeiten